

# Das Mitleid der Frau Dr. Klee

Von

*Annemarie Hering*

*Im Hof  
singt  
eine recht adrette Person.  
Aus den Fenstern  
springt  
füfnpfennigweis Lohn,  
oder gar nicht.  
Hingegen Frau Dr. Klee,  
die dann und wann wohltun muß,  
jedenfalls aus seelischem Ueberfluß,  
winkt die Sängerin  
nach oben  
zu einer Tasse warmen Kaffees,  
aber, bitte, Wirtschaftsaufgang.  
  
In der Küche also sitzt  
und schmunzelt still  
die adrette Person,  
von der die Frau Dr. Klee  
für den gesüßten Kaffee  
auch verschiedenes wissen will.  
  
Nun denn:  
sie ist einfach die Gattin  
von einem kranken Baron!  
Frau Klee*

*runzelt  
mißtrauend die Stirn  
und begehrt ein Papier.  
Oh bitte, hier!  
  
Die arme adrette Baronin lacht.  
Ihr Junge steht im Abitur,  
und übrigens singt sie nicht etwa nur,  
sondern gern.  
Die Akustik ist so hell,  
und es macht so frei  
von des Lebens betrüblichem Einerlei,  
auch bückt es sich schnell  
und tut dem Rücken kein bißchen weh.  
Bloß eines,  
wenn man so sagen darf,  
Frau Dr. Klee,  
das Mitleid  
unserer Kreise  
ist mitunter messerscharf.  
  
In welche Narrheit  
sich doch die Not oft kleidet  
heutzutage!  
Dieser Vorfall hat Frau Dr. Klee  
das Wohltun verleidet.*

nichts für sich tun zu lassen, sondern alles selbst zu tun. Geräuschlos zu treten, um sich zu bewegen — und nicht von Explosionen geschleudert zu werden.

Kühner und schärfer entwickeln sich die Sinne dem Radfahrer. Denn er begibt sich fortwährend in immense Gefahren. Eine Baumwurzel kann ihn zu Falle bringen. Im Walde läge er hilflos da. Er will nicht jämmerlich untergehn. Heldenmütig nimmt er den Kampf mit der Feindschaft der Umwelt auf. Sein Blick sieht genauer, sein Ohr hört heller. Er fixiert den Gegner und macht ihn durch Aufmerksamkeit ohnmächtig. Er verliert jede Furcht — und wird der heroische Mensch.

Das Wandern ist keine Lust, das Automobilfahren ist ein Laster. Zwischen Lustlosigkeit und Laster muß es liegen. Was? Das Menschenwürdige. Das Menschenechte.

Also dies: wie man rasch davonkommt — und rasch zurückkehrt. Da es kein endloses Geradeaus gibt, kann nur ein Bogen gefahren werden. Aber der soll von den Landstraßen der Vorschriften und Verpflichtungen wegführen. Mittagstill und mondbelichtet. Und Menschenkraft kontra Pferdestärken. Blut gegen Benzin.

Noch einen Rat für primitive Radfahrer: nie in Kolonnen fahren. Immer allein. Der Mensch *ist* allein. Oder er lebt nicht mehr. Er gerät in die Kuppelung, und von der Technik gasvergiftet stößt er mit allen zusammen und verpufft.